

Dem Mut auf der Spur

Kinder der Grundschule am Ostertal in Lebenstedt philosophieren über die besondere Tugend.

*Erik Beyen*

---

Lebenstedt Mut hat ganz schön viele und oft ungeahnte Facetten. Am Donnerstag näherten sich Kinder der dritten und vierten Klassen an der Grundschule am Ostertal in Lebenstedt dem Mut auf philosophischen Pfaden. Sie taten das mit Anna Jaspersen und Lukas Biermann aus Hamburg. Die beiden arbeiten für das Literaturhaus Hamburg. Eingeladen hatte sie Aneka Vierung vom Literaturbüro der Stadt Salzgitter, und das schon zum fünften Mal. Die Veranstaltungen mit Tiefgang tragen den Titel „Gedankenflüge“, denn eigens für diese Reise des Geistes hat das Literaturhaus Hamburg das Magazin „Gedankenflieger“ entwickelt. Unterstützt wurde das Projekt von der Bundesanstalt für politische Bildung (BPB). Finanziell griff den Initiatoren der Lions-Club Salzgitter, die LionSZ, unter die Arme, an diesem Tag von Präsidentin Dorothea Wöhler und Pressesprecher Samir Roshandel vertreten. Wir durften die Klassen 3a und 4a für eine Weile auf ihren philosophischen Flügen begleiten.

Jedes „Gedankenfliegerjahr“ trägt ein eigenes Motto. In diesem Jahr geht es um Mut, ein großes und starkes Wort, genau richtig für die schon etwas größeren Leute der Grundschule. Jede Klasse nähert sich diesem Begriff, der eine Tugend beschreibt, auf ihre Weise. Sie tun das im Musikraum der Schule. Dort lässt es sich trefflich philosophieren. Anna Jaspersen und Lukas Biermann führen sie kindgerecht heran. Eben setzt die 3a zur Landung von ihrem Gedankenflug an. Da haben sie für sich bereits geklärt, was Mut ist. Ali (10) sagt, Mut sei, sich etwas trotz Angst zuzutrauen. Der neun Jahre alte Duc definiert Mut so: „Für mich ist Mut, anderen Menschen zu vertrauen.“ Und das trotz negativer Erfahrungen.

Briefe, die anderen Mut machen

Zum Abschluss ihres Gedankenfluges zum Mut schreiben sie einen Brief, um anderen Menschen Mut zu schenken. Leonie (8) hat jüngst die Schule gewechselt. Jetzt schreibt sie ihrer Freundin einen Brief, damit sie nicht aufgibt. Die acht Jahre alte Alya schreibt Zeilen für ihre Mutter, die demnächst wohl viel Mut und Kraft gebrauchen kann. Die Briefe der Drittklässler zeigen Tiefgang. Manch Mutwunsch erwächst wohl auch aus eigenem Bedarf. Absolut legitim, denn Mut bedeutet auch, das lernen wir von den Kindern, Selbsterkenntnis sowie die Fähigkeit, die Wahrheit zu hören und anzunehmen.

**Für mich ist Mut, anderen Menschen zu vertrauen.**

**Duc, 9 Jahre alt, liefert eine mögliche Definition für die Tugend Mut**

Die Kinder der Klasse 4a bilden im wahren Leben die Chorklasse der Schule. Schon das zeugt von großem Mut. An diesem Tag führen die beiden Referenten, die sich die Philotys nennen, also die Verniedlichungen von Philosophen, die Kinder in mehreren Schritten hin zu ihrem Mutwesen. „Was ist eigentlich Philosophie?“ Boah, gleich zu Beginn die Bonusfrage. Die kleine Rosi meint, es könnte mit „Sophia“ zu tun haben. Ein ziemlich guter Gedanke. Sophia heißt eine Freundin von ihr in der Chorklasse. Jetzt will Lukas, der Philosoph, wissen, was denn der Name bedeutet. „Die Weise“, schießt es aus Daniel heraus. Die Referenten machen große Augen.

Spannender Gedankenaustausch

Den Begriff der Weisheit klären sie, denn Mut kann ja auch aus der Weisheit heraus entstehen. Die Kinder nähern sich der Tugend über das Kinderbuch „Hier kommt keiner vorbei“. Es ist eine Geschichte über einen „Wachmann“, der den Befehl seines Generals befolgt, und keinen der Protagonisten des Buches auf die leere Seite im Buch lässt. Zunächst jedenfalls, denn es kommt, wie es kommen muss: Immer mehr Charaktere wollen sozusagen die Buchseite wechseln, bis der „Aufpasser“ sie letztlich passieren lässt und damit seinen

Befehl missachtet. In der Geschichte wird er als Held gefeiert, der General kapituliert vor dem Wunsch nach Freiheit und der Courage der vielen.

Die Kinder diskutieren: Wer hat in dieser Geschichte letztlich Mut bewiesen? Was macht Mut aus? Oder sind manche Dinge nur scheinbar mutig? Es ist ein spannender Gedankenaustausch, bei dem Begriffe wie etwa Respekt fallen. Daniel erklärt ihm, und: Es zeigt sich, woher sich die kleinen und größeren Leute ihren Mut holen, nämlich aus der Familie heraus, Mutter, Vater, Bruder oder Schwester, und ja, manchmal sind es auch Helden aus Videospiele.

90 Minuten nähert sich jede Klasse dem Mut. Eigentlich besitzen sie schon viel davon. Jetzt wissen sie es. Doch das Projekt hat weit mehr Tiefgang, denn Philosophie kennt nicht die eine Antwort auf tiefe Fragen. Sie lehrt den Mut, Demokratie zu leben, sie lehrt Mut zur Toleranz und den Mut, verschiedene Meinungen gelten zu lassen. So dürfen die Gedanken fliegen und sich auf die Suche nach überraschenden Antworten begeben. Mut, ein großes Wort – die Kinder kennen seine Facetten und wissen: Längst nicht alles ist auch wirklich Mut.



Auch das ist Mut: Referentin Anna Jaspersen lässt die Kinder blind in eine Kiste greifen.

ERIK BEYEN/FMN

Salzgitter-Zeitung, 31.05.2024